

wünsche im Namen des Staates der Stadt Dresden. Nicht minder haben verschiedene Glieder der zahlreichen Kirchengemeinden der Lühe und Verehrung zu ihrem gesegneten Seelköniger durch Wort und That Ausdruck gegeben. Möge es dem verehrten Jubilat vergnünft sein, noch lange mit der biebetigen Kraft und Fülle in seinem Amte zum Segen unserer Stadt und seiner Diözese und unseres Vaterlandes zu wirken.

— Se. Majestät der König hat das Albrechtskreuz verliehen:  
Dem hofstetener-Drostobüfifer Otto Dierich. Oberhaupts-Redungsbüfifer

Dem Verteidiger-Advokaten L. Dörr, Gerichtsvollzieher  
H. H. W. Eichert, Postbeamter R. A. Wörth, Postbeamter und Schreiber-  
künige M. Leimbach, Postbeamter-Obmann A. Spich, Gerichtsvollzieher-  
Amtar H. W. Krüger im Amtsgericht Chemnitz, Grundbuchhüter Chr. A.  
Ziegler im Amtsgericht zu Tolkewitz, Notar J. A. G. Pöhlke im Amtsgericht  
Dresden, Rentmeister E. M. Oberndorfer im Amtsgericht Dresden, Rentamt  
R. A. Kretz im Amtsgericht Dresden, Steuerbeamter Chr. A. Danckert im Amts-  
gerichtsbürotrieb, M. H. Stahl im Amtsgericht Rositz, Grundbuchhüter  
und Notar J. A. Krüger im Amtsgericht Niederrhein, Gerichtsvollzieher E. A.  
Mauritz im Amtsgericht Weißig, Gerichtsvollzieher und Notar A.  
D. Freytag im Landgericht Leipzig, Gerichtsvollzieher E. U. Rohrbeck im  
Landgericht Dresden, Rentamt J. A. Lohmeyer im Amtsgericht Waldheim,  
Gerichtsvollzieher J. W. Zehender im Amtsgericht Dresden, Gerichtsvollzieher  
H. Altmair C. A. M. Zentner im Landgericht Chemnitz, Rentmeister R. A.  
Stahl im Amtsgericht Dresden, Postbeamter u. Amtar O. W. Strutz im  
Amtsgericht Chemnitz, Rentmeister J. M. Bockelius im Amtsgericht Dresden,  
Oberförster R. A. Weismann im Tolkewitz, Rentamt H. G. Weiller im Amts-  
gericht Chemnitz, Rentamt R. A. Freytag im Amtsgericht Annaberg, Weiß-  
wulstleiter G. Heckendorf im Annaberg, Polizeivollzugsbeamter R. A. Brod-  
schmidt der Polizei, Polizeirektion zu Dresden, Übergeordnete A. J. Denner-  
bach zu Dresden, Hauptleitstelle des nationalen Bureau des Ministeriums des  
Inneren R. A. Krause zu Dresden, berichtigt. Oberforster W. Petrus zu  
Niederwürschnitz, Gemeindebeamter Untobeamter Chr. A. Herold im Niederwür-  
schnitz, Gemeindebeamter R. C. Höglund zu Leubnitz, Hauptleitstelle C. Janusz des  
der Amtshandelsministeriums Sachsen, Registrator C. A. Kappel bei der Königl.  
Polizeidirektion zu Dresden, Sachverständiger C. A. H. Rauch bei der Königl.  
Polizeidirektion zu Dresden, Sachverständiger und Sachberater eines  
generell. Zaire A. Rei zu Waldenburg, Übergeordnete A. A. Bemmer zu  
Knotzenbach, Übergeordnete C. C. Preller zu Pirna, Gemeindebeamter F. A.  
Gottschall zu Hartmannsdorf, Gemeindebeamter J. A. A. Berthold zu Reichen-  
berg, Polizeimeister W. Gründl zu Leipzig, Beamter C. A. Döll zu  
Leipzig, Oberstaatsanwalt C. A. Krebs zu Leipzig, Stationsbeamter H. A.  
Graebner zu Dresden, Polizeigemeinderat A. A. Götschel zu Glauchau,  
Oberstaatsanwalt J. A. Voigtling zu Dresden, Oberstaatsanwalt C. A. Küller zu Dresden,  
Rendantmeister J. A. Ulrichowitsch zu Rämen, Polizeivollzugsbeamter G. A.  
Höder zu Dresden, Staatsgrafenmeister A. A. Mohrbach auf den Rabenbüchsen,  
pol. Untersekretärmeister A. A. Zettner im Blaustein, Gemeindebeamter  
Rendant J. A. Zieglitz zu Dresden, Polizeivollzugsbeamter A. A. W. Hoffmann zu  
Dresden, Notar R. A. C. Peter zu Dresden, Notar R. C. Rühmert zu Ober-  
wiesenthal, Notar J. A. A. Schäfer zu Rämen.

— Z. Machtat der König hat das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Tein, Schleifer-Erbrechtschungsgeschäft, J. Wölfer, Holztheatermühle  
R. Quaats, gißmutterlicher K. Bäckstrand, R. Knutson, Bäckstratbilete R. G. Krebs-  
mat, geb. Klemm, J. C. Steuer, Holzkefer-Makunigengen-Bord-  
ern und S. Höne, Cetashit Ehn, P. Arvidag in Brünis, Cetashit R. G.  
Vedel in Holzbrücke, Herkuleshöhe R. G. Höglund in Höblens, Botenlinie  
u. T. G. A. Seine in Timberg, Cetashit G. A. Lehmann in Kumm,  
Kommittit R. G. Sievers bei der Stadtkommissariate Chemnitz, Cetashit  
R. G. Quaats in Niederdorf, Kommittitmeister bei den vereinigten  
Kommittaten in Hadersleben R. G. Arnböhl, Aufsichts I. Al. an der Kreis-  
verwaltung zu Goldau R. G. Werner, Holzbeobachter und Gemeindeverband  
J. G. Werner in Zwickau, Eisenbahnbeamten und Zollbeamteher Reed, Löbau  
u. Kreisbeamte, Schauspieler Prigardt J. G. Ecke in Zwickau, ver-  
wendungsamt und kartographieamtliche J. G. Ecke, W. Halle u. Tütsch-  
reichenberg u. R. G. Höglund in Niederwürden, Holzbeobachter und Gemeinde-  
verband J. G. Höglund in Löbau, Eisenbahnbeamteher u. Tütscher W.  
Höglund in Niederwürden, Gemeindeverband und kreisgerichtsbeamteher J.

Heb. 11r. 107 a. 2. Spalte.  
— Bei den Liedversammlungen war gestern inthäuslich Pro-  
fessor Dr. Theodor Otto August gedacht worden.

— Am heutigen Blatte erhält der Empfangs- und Ordnungsdienst für das Bützower Jubiläum eine Einladung zur Beherbergung an der 2. Wallstraße beim Gastwirke durch Vereine und Freiwilligenverein. Zur Erhaltung sind 10.500 Mann erordnetlich von den die beiden Tagen übernehmenden den Festtag vorzuhaben, welche sich kaum noch besonders hervorgehoben zu werden.

— Die beim Wettneß getragen von der sächsischen Stroh-  
hutfabrikate vorzuhaltende Gruppe wird, wie aus der Vor-  
hand dies Industriebezuges mittheilt, aus einer Anzahl Arbeitern  
und Arbeitertanten bestehen, welche die Entwicklung der Strohhut-  
mode durchsetzen und zur Ausbildung bringen. Darauf folgt  
ein Trümmerwagen, auf welchem die Entstehung der Strohhut-  
bekleidungshäute veranlaßt wird. Ueberhaupt wird diese Gruppe von einer die  
Gebäude bedienenden Saxonie.

eine Berggräumt, welche mit dem Namen "Grotte der weisen  
mächtigen Könige der Ebenen" eingetitelt wurde, welchem noch vier  
Stück folgten. Nachmittags stand ein Kindertag statt.  
Am Abend des 9. Januarius sind fünf Ge-

— Am Geburtstag Sr. Majestät des Königs und fünf Gefangene in der Stadtkirche zu Bautzen beunruhigt worden.  
— Der von den vereinigten Militär-Vereinen Dresdens veranstalteten Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs im Neustädter Freiheitsschiffahne wohnten als Ehrengäste u. a. die Herren Generalrat und Generalleutnant v. d. Rinde, Gen. Generalleutnant und Stadtkommandant Zahl, v. d. Henn, die Obersten v. Meissnitz, Töding und Richter, der Polizey-Dir. Kapf, Doctor amit Kreichmer und eine Anzahl Fürceritalia-Mitglieder von Sachsen's Militär-Vereinbund mit Herrn Präsident Lohner bei. Einer Reihe von Bläuselvorträgen, mit bekannter Passion ausgeführt von der Capelle des 2. Grenadier-Regiments unter Herrn Bläuseldirektor Trenkler und dem Gesange des Kreuzeslischen Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ folgte die wohlüberdachte und sehr feierlich angenommene Festrede, die in den Schlussworten „Und jubeln iusen heute wie auf's Neue — Doch sie unter König Albert Sachsenbergs“, begleiterten Hochwürden und deren allgemeinen Gesang der Sachsenhumme ausflang. Den zweiten Theil der Feier führten die Militärvereins-Sängerchor unter Leitung des Herren Verteidigungssekretärs C. Schmölz aus und endeten die Sänger vornehmlich mit dem „Sachsenlied“ des mituntergenden Komponisten Kreichmer wohlverdienten Erfolgs. Den Schlüpftheil der gelungenen Feier bildeten gewöhnliche, patriotische Bläuselvorträge.  
Die von uns gestern als bevorstehend gemeldete Auslösung

— Die von uns gehaltenen als bevorzugt genutzten Ausstellungsräume der Kunstsvertriebsballe aus der Brüderstraße wird, glaubhafter Mitteilung folge, erst im Laufe des kommenden Sommers erfolgen. Es ist für das Dresdner Kunstgewerbe im Allgemeinen sehr zu bedauern, daß dieses vorzüglich geleitete Etablissemest nicht weiter bestehen soll, denn es giebt kein anderes auch nur ähnliches Geschäft in dieser Stadt, in welchem jeder Werte des Kunstgewerbes in reich vertreten wäre, als in der Kunstgewerbeballe.

schdem 5 Jahre lang der Kunstgewerbe-Verein als wohler und Unterstützung seitens einer Anzahl vermögender, dem Verein gehörender Kunstfreunde die Kunstsverkehalle geführt hatte, nahmen dieselben im vergangenen Jahre einige Vereins-Mitglieder aus den Kreisen der Kunstgewerbetreibenden auf eigene Lösung. Indessen auch unter dieser Bewaltung wollte die Sache nicht so prosperieren, wie erwartet wurde. Es ist schwer, die Gründe zu finden, welche einer gebedeckten Entwicklung der Kunstsverkehalle in Dresden entgegenstehen. Man pflegt öfters darzuweisen, daß in anderen etwa gleichwerten Städten und besonders in München Unternehmungen gleicher Art sich erhalten. Hierbei ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß in anderen Städten und vor Allem in München sich das Kunstgewerbe eines so breiteren Enthauses seitens der Stadt zu erfreuen weiß und daß dort die Lokalitäten für die Halle, für welche hier gewünscht zu räumen sind, dem Vereine unentgeltlich geleistet werden. Und nun aber auch die Kunstsverkehalle als solche in Dresden geben, so bleibt uns doch in jenen Räumen ein Wohlfahrtsschranken, wie es sich würdig der Halle anschließen wird. Die Firmen "Königlich Hofküsse" hat die Lokalitäten gemietet und wird in denselben auch seiner nicht allein durch eine reiche Ausstellung von geschickten Stoffen und Tapeten das Kunstgewerbe repräsentieren, denn es werden auch in den großen sündigen Räumen herwährende Ereignisse, besonders des Dresdner Kunstgewerbes, willkommene Ausnahme finden. Wie haben es daher zu beginnen, daß möglichst in dieser beschränkten Form dem Kunstgewerbe eine, in Dresden zur Riege gehörende Stätte erhalten bleibt.

— Dr. Hans Meyer richtet an Berliner Blätter nachstehende Botschaft: „Ihr geschätztes Blatt brachte kürlich nach englischen Missionssachen die Notiz, daß Burchell die gesangenen Missionen nicht ausstieren wolle, weil das Vögeleß für mich nicht steht sei. Dazu erlaube ich mir nur zu bemerken, daß trotz der Intervention des englischen Generalkonsuls für Rückzahlung des Vögeleßes an mich, ich vor ca. 14 Tagen das Haus Hausing u. Co. Sansibar angewiesen habe, den Betrag an Burchell resp. den mittelnden Indier auszuzahlen.“ Hieraus wäre zu entnehmen, daß Dr. Hans Meyer den Betrag von 50.000 Mark als Vögeleß einmal zu zahlen veranlaßt worden ist, denn nach früheren Mitteilungen hat er den zunderstatteten bedeutenden Theil des bereits zahlten Vögeleßes einer wissenschaftlichen Gesellschaft geichenkt.

— Die antike Abtheilung der Nat. Akademie am Museum wird zugleich holbar am 1. Mai geschlossen, bis auf den Eingangspfeiler des Zoal, in welchem eine Ausstellung von neuen Erwerbungen

1-Zaal, in welchem eine Ausstellung von antiken Gegenständen Königl. Antiken- und Abgussammlungen stattfindet. Die Ausstellung umfaßt die vom 1884 verstorbenen Staatsminister Freiherrn Freien der Königl. Antikenammlung vermachten Bildwerke und neuere Anläufe an Raumvorwerken, Bronzen, Terracotten, Schildplatten, geruchten Steinen und dergleichen aus Griechenland und Italien. Ein großer Theil dieser Erwerbung stammt aus der alten Sammlung des Docteur Dr. H. Diefel, gegenwärtigen Kustosialamtsleiter am Königl. Museum zu Berlin. Von neuen vorbringen der Königl. Abgussammlung werden drei Werke des ehemaligen Tuelloss der Ecole des Beaux-Arts zu Paris, Paul Dubois, ausgesetzt sein: der Norenthische Sänger und zwei der egyptischen Edigkeiten vom Grabmale des Generals de La Motte, eines französischen Generalmajors und Sohnes darstellend.

— Ein sehr lohnender Auszug ist jetzt nach Dr. Schäme's  
Magazin zu finden in Weinhöhl (Station Remscheid), da  
die aromatische Blume jetzt in höherer Blüte steht.

— Eine Warnung vor übertriebenem Wohlthun scheint Dresden wieder am Platze zu sein. Eine nicht geringe Zahl als unbekannter Personen ist in den letzten Wochen wieder von Bettelern, namentlich bettelnden Frauen, bestimmt worden, die die Not in den quillenden Hütten schädelten und oft genau ihren Wert auch erreichten. In den letzten Tagen, wo die Geber sich nicht mit den Angaben der Bischöflichkeit begnügen, sondern selber durch einen Verein Erlösungen einzutragen, erfuhrn sie sonst nichts, daß ihnen Menschen erzählt warden: meist wohnten die Bettler nicht in den angegebenen Häusern und sind auch sonst nicht aufzufinden. Haben an Unbekannte schaden dieser mehr als neunzig; Vorsicht ist daher am Platze. Diese Vorsicht zu üben ist zwecklos leicht genug. Man braucht z. B. nur, wenn man ein Brotstück erhält, die Gabe an den „Verein gegen Armutsth“ oder seine Geschäftsstelle Elbberg 5 hat, zu schicken mit der Bemerkung, daß sie nur ausgetauscht werden soll, wenn die gemachten Angaben sich als richtig erweisen. Und ebenso sollte man die Bischöflichkeit an diesen oder einem anderen Wohltätigkeitsverein schreiben, von dem man weiß, daß er die Verhältnisse der Leute untersucht und die Zweckmäßigkeit der Gabe erst erwägt, ehe er sie mit unzähligen Gefüche erfüllt.

Verteilung des örtlichen Theiles Seite 9.

Vergleichende

**Deutsches Reich.** Eine Berliner Volkskorrespondenz will aus  
einer Quelle wissen, daß der Kaiser auf eine Einladung des Königs  
von Schweden im Juli oder August eine Vergnügungsreise nach  
dem Nordkap unternehmen werde. Der Maler Salzmann, welcher  
im Kaiser auch bei der Nordlandsfahrt und den Besuchten im  
Innen begleitete, hat schon vor drei Wochen vom Monarchen die  
Aufsicht erhalten, an der Reise nach dem Nordkap Theil zu  
nehmen. Die Reise ist für den 15. August bestimmt.

Der König von Italien trifft in Berlin bestimmt am 21. Mai ein. Den letzten Nachrichten aus Hohenlohwangen zufolge fand eine weitere Abnahme der Kräfte bei der Königin-Mutter von Bayern statt. Geh. Rath Bremke und Medizinalrat Bröll sind noch Hohenlohwangen abgereist.

Wiederholungen in Berlin ichmählich im Stich lasse. Diesem thörichten Verhandlungen gegenüber können wir aus einer Quelle, die wir für zuverlässig halten müssen, mittheilen, daß Süder in seinen patriotischen und christlich sozialen Bestrebungen in seiner Weise behindert sei und nur den politischen Parteikampf aufzugeben wünscht. Dies zu tun hatte er, wie wir aus vielerlei Unterhaltungen mit ihm wissen, seit Jahr und Tag im Sinn, da er unter den obshauptebenen Verhältnissen eine ehrliche agitatorische Thätigkeit in Berlin nicht mehr möglich hält. Für die Zukunft hat er sich selbstverständlich in seiner Weise gebunden. Uebrigens ist er heute auf 10 Tage nach dem Süden gereist, so daß man gut kann wird, seine Rückkehr abzuwarten, um zu sehen, wie er sich einrichten wird. — Der Reichsbote bestätigt dies in folgender Darstellung: Süder ist nicht von seiner öffentlichen Thätigkeit zurückgetreten, er wird, sobald er von einer kleinen, in Familienangelegenheiten nothwendigen Reise zurückgekehrt ist, seine Thätigkeit in der christlich-sozialen Partei fortsetzen, nur wird er sich vorläufig von dem eigentlichen politischen Parteikampfe fern halten, weil er denselben unter den gegenwärtigen Verhältnissen für zwecklos hält. Sobald er sich aber überzeugt, daß die Zurückhaltung schädlich wirkt und ein Wiedereintreten in den Parteikampf nothwendig ist, wird er wieder in denselben eintreten; seine Entschließung ist durch nichts behindert. Vorläufig, bis noch den nächsten Freitagabend vorab, wird der Parteikampf in Berlin durch Süder nicht geführt werden. Selbstverhältnisse werden sich unter den obwaltenden Verhältnissen auch keine Geheimnissgenossen des Parteikampfes enthalten. Die Mittelpartei werden Gelegenheit haben, ganz ungestört zu zeigen, was sie können.

Die ziemlich allgemein mit Unglauben aufgenommene Nachricht, daß noch Schluß der Reichstagssession gegen die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion eben wegen der Zugeständlichkeit zu dieser Fraktion gerichtlich vorgegangen werden soll, wird in der offiziösen Presse sehr ernsthaft behandelt. Ein Artikel der „Hamb. Nachr.“, den die „Wobd. Allg. Sta.“ ohne Widerstreit

ermögen durchzuhun: "Die Anklage würde natürlich darauf  
gehen, daß die sozialdemokratische Fraktion des Volkslebens  
sozialistisches durch ungesetzliche Mittel hindere. Diese un-  
benen Mittel würden gefunden werden in den bekannten Partei-  
en, welche von den sozialistischen Abgeordneten unterzeichnet  
sind in dem Ausschreiben der Parteitage, in der Empfehlung  
der Parteideler u. c. Ungeheuerlich ist jedes Mittel, sobald seine  
Anwendung gegen eine gesetzliche Vorstufe verstößt; daß dieselbe  
sich irrational sei, ist nicht erforderlich. Das fernere That-  
satzverdienst der "Verbindung" aber ist erfüllt, wenn legtere  
Organisation und Zweck einen bleibenden Nutzen haben soll.  
Ablage ist bei der Sozialdemokratie eine derartige, daß ihre  
entnützliche Verhetzung auf gleiche Stufe mit der Vorstellung  
einer verdorbenen Verbindung gestellt werden kann." Von  
demokratischer Seite war gewußt worden: die Erwähnungen,  
die Anklage führen, seien diejenigen, welche in dem Freiheits-  
reden zu Tage getreten und sich hauptsächlich auf die Vorstufe  
der Fraktion zu dem Sünder Hauptblatt, dem "Sozialdemo-  
krat" hätten; diese seien aber jetzt nicht mehr nachhaltig.  
Beziehung der Fraktion zu dem genannten Blatte nicht  
existire. Dagegen behont der offizielle Artikel, daß sich die  
se auf dierjenigen Punkt überhaupt nicht stützen werde, sondern  
oben angeführten "Handlungen" der Fraktion. Jedermann  
die Künftlichkeit der juristischen Konstruktion des merkwür-  
digsten Projektes. Aber selbst wenn sie überzeugender wäre, würde  
doch immer die Frage entstehen: was denn mit einem solchen  
Vorwurf beweckt werden soll. Auch der Offiziellus scheint sich  
keine vorzulegen; denn er beweist selbst, daß "was unfehlbar  
absertigen, deshalb noch nicht vollständig flog zu ihm braucht".  
Es sehr richtig und darum glauben wir, trotz der Offiziellus  
sag, daß man sich die Anstrengung eines Prozesses noch über-  
windet, der uns selsov im günstigsten Falle in der Bekämpfung  
sozialdemokratie nicht weiter bringen kann.

nachtragssforderungen für die Wöhmannexpedition steht der "africaine Correspondent" in einer auscheinend offiziellen Notiz aufrecht. Die für die Wöhmannexpedition angeworbenen Schwarzen hätten die Ankunft der Wöhmann'schen Schiffe in Sues, wenn Aden nicht abwarten können, denn die leichten für Sanftumstimmten Sudaneisen seien bereits Ende März in Aden eingetroffen, sodass unter erschwerenden Umständen ein Schiff geholt werden müsse, um die Schwarzen, die man nicht unthätig in Suez lassen könne, ohne sich der Gefahr auszusetzen, dass die Mannschaft darunter leiden würde, nach Sanibar zu überfassen. Dies sowie stand, dass die Charterung der "Martha" und die Kosten des Besetzes der fünf anderen Schiffe die Voranschläge überschritten namentlich was letzteren Punkt angeht, weil kostspielige Naturarten und in Rücksicht auf die Trocken erhebliche Veränderungen an den Schiffen vorgenommen werden müssten, die allein 100,000 Ml. verüchlingen werden, sowie endlich die Thatache, der Gold für die sechshundert Schwarze ist ja amtiell auf 18 Ml. wie sonst Kostenanschlägen zu Grunde gelegt war, auf 30 Ml. für einen pro Monat beläuft, da die Schwarzen sich auf das Beste geweigerten, die Lieferung ohne ihre Frauen und Kinder anzutreten — geben der Vermuthung Raum, dass die für die ganze Expedition ausgeworfene Summe von zwei Millionen Mark nicht genügen werde, um die and bei selben erwartenden Schwarzen vollständig zu bestreiten. Es war von Stemmets der ägyptigen Verhältnisse von vornherein vorausgesehen worden,

für die Hinterbliebenen der bei Asia verunglückten Matrosen der deutschen Marine sammelt ein in Hamburg zusammengestelltes Committee Beiträge. Es sind bereits über 20000 M. bei-

"Ein russischer Spion gesangen", diese Runde durchleite wie Laufzeiter die Stadt Thorn. Vor der Kommandantur, wohin sie in einer Drohne gebracht werden, immittelte sich eine große Menschenmenge an. Unter Begleitung des Platzmajors des Polizei-Kommissariats wurde er ebenfalls zu Wagen zum Geheimebureau transportirt, wo die weiteren Verhöre stattfanden. Verhört wurde soll ein höherer russischer Offizier, angebläß General Oberst (?) sein. Er wurde im Hof IV eingeführt. Auf ihm wurde bereits gefahndet. Die Mannschaften der Garnison waren beauftragt, auf verdächtige Personen zu achten, und zur Information hatte man ihnen sogar Photographien des Spions beigelegt. Der Verhaftete war in hochfeiner Civilleidung. Sein Gesicht soll der Photographie entsprechen, doch hat er seinen Vollbart gefärbt.

**Oesterreich.** Der Streit der Wiener Tramwayfahrer hat über die Unterwerfung ausgedehnt. Die Tramway wurde mit Anstrengung des Verkehrs baldwegen ins Gang zu bringen, nur einigermaßen entbehrliche Stafpersonal, die Schaffner, die Stallmeister — kurz Alles, was nur in halbwegs zur Führung Wagons brauchbar war, wurde in den Dienst gestellt. Selbständich ging die Expedition der ersten Wagen nicht so glatt ab, ebenfalls in Favoriten und in Heimols hatten sich zahlende Arbeiter vor den Räumen angekennelt, die eine sehr drohende Haltung nahmen. Steine wurden gegen die Wagons geworfen, Fenster zertrümmert und es kam zu einigen lärmenden Szenen, welche Polizei zu mehreren Auseinandersetzungen nötigten. Das Rathaus fand so fast durchweg auf der Seite der Streikenden. Die Rätscher unterdessen ihre beobachtende Haltung in ruhiger Weise fort. Vertrauensmänner derselben hatten offene Comfortables gemietet und fuhren ununterbrochen von Remise zu Remise, um diese für die Sachlage genau kontrolliert. Giel bemerkte wurde der Tag zahlreicher sozialdemokratischer Arbeiter. Es hat sich in diesen Tagen ein Agitationsteomitee zur Unterstützung der streikenden Rätscher gebildet und bereits wurden 300 Gulden zu diesem Zwecke von den Sozialdemokraten gesammelt. Wie schon kurz berichtet, es am Sonntag in Heimols und in Favoriten zu so ernsten Auseinandersetzungen mit der Polizei und zu so argen Excessen, daß die Menge des Militärs zur Unterdrückung der Steghenegesse notwendig wurde. Die streikenden Rätscher selbst standen den Excessen tatsächlich fern, der Böbel hatte die Rolle übernommen, der Sache

richtigen Wiss-  
ten gänzlich ein  
bombardierte die  
famen vor. Es  
erst gegen 10 U-  
hr. Viele im  
Gebüll und Sch-  
und sprangte b  
famen vor — es  
Brust. Nach so  
lang es, sah  
auf den übrig  
der trocknen Ge-  
massen der Ver-  
angeblich diele  
verlebte kein  
dasselbe Spiel.  
ien und haben  
personal war t  
die feurigen W  
ichon zeitlich in  
Vormittag ein  
untheit, welche  
zur Neuheit in  
Sicherheitspa-  
tzen und Su-  
nunahmen, die  
sammelte Men-  
schenstaub zu  
geworfen. Gu-  
govi geschläng-  
Menge verbin-  
druckende Ga-  
sch aus den  
Ein Kanalerei-  
Werke, auch z  
Christi wurde  
Bücherplage i  
den Exekut, ohne  
Blutverlo-  
diele Thumult  
zu thun. Die  
pogen wundeten  
des Platzes au-  
mam Miedel  
sprangte die  
den Schauspieler  
Einhäger be-  
Blumen herau-  
Haus des We-  
der 30 Meter  
welche unan-  
Klaue selbst  
halbwüchsige  
hatten. Ein  
Klaue. Gau-  
auf das Men-  
deselben, wel-  
gehetzt und a-  
rend das Mi-  
anderen Stein  
wurde jedoch  
Schmedermei-  
he zu weiterer  
anfangenderan-  
genüsse Robbe-  
deratzen. So  
hein total zer-  
Schäfer ange-  
et verletzt. D  
Firmita fand  
Schutz auf  
seinen, name-  
nals. Um 7  
lende Mengen  
Steinen vom  
Säbeln ein.  
größtem Br  
vollständig ha-  
men, viele Pe-  
man stellte  
zeitunge kann  
wird jedoch  
über die ob-  
waren eben  
nur in Folge  
Deputation  
zur Privatnah-  
ten sich 500  
im Wesentlic-  
normal: ein  
fascistische Al-  
land brin-  
mogen Steine  
Zehrungen in  
im eines Te-  
gen zu Fried-